

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1936)

Heft: 9

Artikel: Bündner Kirchenfresken = Fresques grisonnes = Fresco paintings in the Grisons = Affreschi grigionesi

Autor: Poeschel, Erwin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



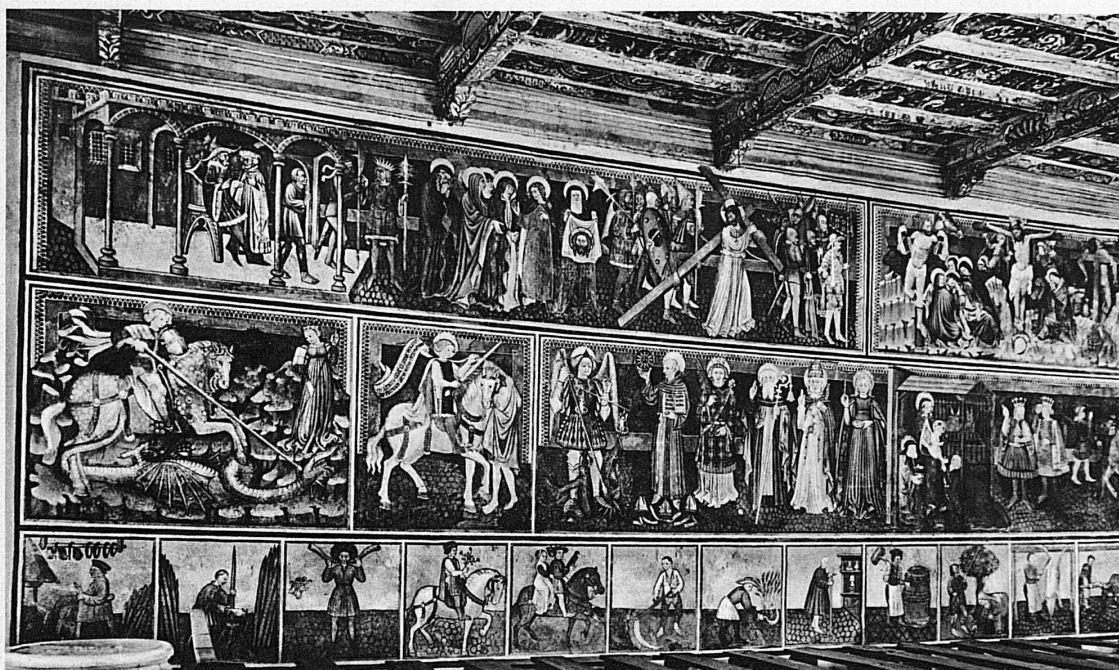
Deckengemälde von St. Martin zu Savognin von Carlo Nuvolone (1681) - Fresques de plafond de Carlo Nuvolone (1681) dans l'église de Saint Martin à Savognin (Grisons) - Ceiling piece of St. Martin, by Carlo Nuvolone (1681) - Soffitto dipinto di San Martino a Savognin, di Carlo Nuvolone (1681)

Bündner Kirchenfresken

Fresques grisonnes

Fresco paintings in the Grisons

Affreschi grigionesi



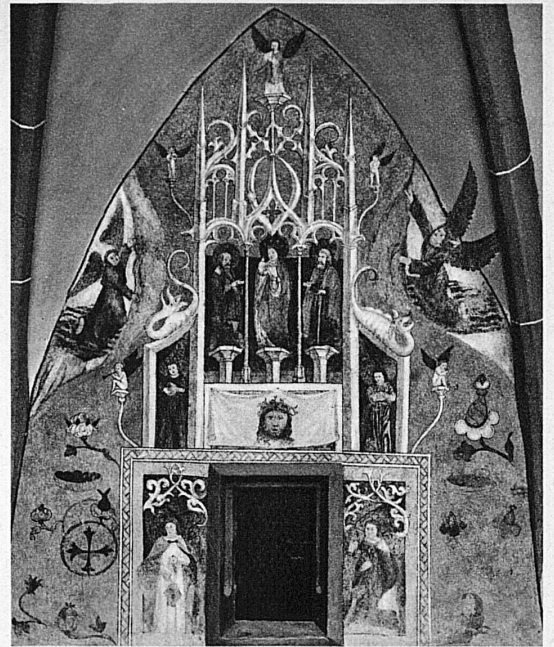
Wandgemälde in Santa Maria del Castello bei Mesocco (um 1470) - Peinture murale à Santa Maria del Castello près de Mesocco (Grisons, vers 1470) - Mural painting in S. Maria del Castello, near Mesocco (abt. 1470) - Pittura murale in Santa Maria del Castello, presso Mesocco (del 1470 circa)

Alles, was sich in der bündnerischen Kunstgeschichte während eines Jahrtausends ereignet, spielt sich vor einer grossen Hintergrundtapissiererie von Wandgemälden ab. Sie beginnen schon am Ende des 8. Jahrhunderts mit den Fresken aus dem Kloster Münster (nun im Landesmuseum), deren Auffindung durch J. Zemp unserer Vorstellung von karolingischer Monumentalkunst recht eigentlich erst Inhalt gab. Hat auch, begreiflicherweise, unter den spätern Werken nichts mehr die kunsthistorisch einzigartige Bedeutung dieser Raritäten, so bieten sie doch des Interessanten und Merkwürdigen genug als Zeugnis und Ausdruck der Bildvorstellung eines Alpenvolkes auf der Grenzscheide zwischen Nord und Süd. Denn die Vorstellung, dass unsere Wandbilder ausschliesslich durchziehenden Wandmalern zuzuschreiben seien, ist — wie sich immer mehr zeigt — nur mit wesentlichen Einschränkungen richtig. Graubünden hat bestimmt — wir besitzen vom 12. Jahrhundert an urkundliche Nachweise dafür — zu allen Zeiten einheimische Maler gehabt, und die Fresken in Waltensburg (etwa um 1330) bezeugen dies auch in stilistischer Hinsicht. Denn sie sind beinahe exemplarische Illustrationen der Grenzstellung des Landes, da sie sich von den gleichzeitigen Arbeiten nördlich der Alpen durch eine viel stärkere Plastizität der Gestalten, ein deutliches Streben nach Körper- und Formabzeichnung abzeichnen, an den italienischen Denkmälern des Trecento dagegen gemessen immerhin noch flächig erscheinen. Sie brillieren nicht durch Eleganz der Strichführung und weltmännische Haltung; ihr herberer Reiz liegt darin, wie hier ein echtes Gefühl durch die Widerstände und Schwierigkeiten des Formens hindurchbricht.

Von durchaus italienischer Prägung sind dann jene Malereien, die hier durch die Wandbilder von S. Maria del Castello am Fusse der gewaltigen Feste Mesocco vertreten werden sollen (um 1470). Diese ländliche Kunst ist in ihrem Ursprung lombardisch; sie hat eine Anzahl von Werken im obern Tessin hinterlassen und drang über den Lukmanier bis ins bündnerische Vorderrheingebiet vor. Auch hier sehen wir Alpenkunst, aber in anderm Sinn als in Waltensburg. Denn diese in der Abgeschlossenheit der Gebirgstäler noch eingefrorene Elemente des Trecento konservierende Malerei ist anachronistischer Art; sie lebt von altem Vorrat und ist ausdrucksarm geworden, hat aber doch in der geschickten Flächeneinteilung und einem gewissen Zug ins Festliche immer noch einen Schimmer ihrer grossen Vorbilder bewahrt.

Wie in den kleinern Dorfkirchen die Malerei, die billiger und leichter erschwänglich war als Plastik und Architektur, gleichsam als Ersatzkunst auftritt, das zeigt die Wanddekoration in der Kirche zu St. Peter im Schanfigg (Anfang 16. Jahrhundert), die nun aber von italienischen Einflüssen ganz unberührt ist. Die Umräumung eines Sakramentshäuschen ist hier nicht skulptural ausgeführt, sondern illusionistisch an die Wand gemalt und im Aufbau der Bekrönung eines Schnitzaltars nachgebildet.

Die breit ausgreifende, um 1640 in Graubünden zum Hauptstoss ansetzende Bau- und Gegenreformation ist im wesentlichen von den Architekturgedanken und Formen des italienischen Barock bestimmt. An der malarischen Dekoration der nun in rascher Folge neu entstehenden Kirchen sind zwar auch einheimische Kräfte beteiligt, doch stammen, wie leicht zu verstehen ist, die wertvolleren Arbeiten von italienischen Meistern. Das früheste Werk dieser Epoche von Rang ist die Ausmalung der Passionskapelle in der Kirche von S. Carlo-Poschiavo (um 1640), in der kühnen Durchbrechung



Wandbild in der Kirche von St. Peter im Schanfigg. (Anfang 16. Jahrhundert) — Peinture murale de St. Peter (Schanfigg, Grisons, commencement du 16^{ème} siècle) — Mural picture in St. Peter, Schanfigg (Beg. 16th century) — Dipinto nella Chiesa di San Pietro nel Schanfigg (Principio del XVI secolo)

überkommener Bildschemata, der Freude an jäher, kräftiger Bewegung und dem unbekümmerten Realismus im Physiognomischen ein echtes Werk der Carraccinachfolge. Das bedeutendste Wandbild dieser Epoche in Graubünden aber ist das Deckengemälde des Mailänders Carlo Nuvolone in St. Martin zu Savognin (1681), ein mit der ganzen magistralen Kompositionskunst des hohen Barock aufgebautes Werk. In diesem in konzentrischen Kreisen emporsteigenden, durch ringförmige Wolkenbarrieren gegliederten Heerbann der himmlischen Hierarchie hat der lombardische Meister ein himmlisches Widerbild des ecclesia triumphans geschaffen und die Grundstimmung der Gegenreformation in einem grossen Symbol verdichtet.

Erwin Poeschel.



Wandgemälde in der Kirche von Waltensburg, um 1330 — Peinture murale dans l'église de Waltensburg (Grisons, vers 1330) — Mural painting in Waltensburg Church (abt. 1330) — Pittura murale nella Chiesa di Waltensburg (1330 circa)



Geisselung Christi: Wandgemälde, Kirche von San Carlo, Poschiavo (um 1640) — La Flagellation du Christ: peinture murale dans la Chapelle de la Passion à San Carlo, Poschiavo (Grisons, vers 1640) — Flagellation of Christ, mural picture in the Passion Chapel at San Carlo, Poschiavo (abt. 1640) — Flagellazione di Christo, Pittura murale nella Capella della Passione di San Carlo, Poschiavo (circa 1640)